

- Jeschurun. Zeitschrift f. d. Wissenschaft des Judenthums, mit Beiträgen vieler Gelehrten, in hebr. u. dtshr. Sprache. Jahrgge. 6—8. Liefert B. Seligsberg in Bayreuth. № 2.— bar. [1897, Nr. 157.]
- Judez, A., Für die Gattin, siehe Gynatten, Carola von.
- Jugend-Gartenlaube. Illustrierte Zeitschrift. (Nürnberg, Verlag der Kinder-Gartenlaube) vom 1. Juli 1897 an Leipzig, E. Kempe. [1897, Nr. 210.]
- Jungius, De vocabulis antiquae comoediae atticae. 8°. (XXV, 364 Seiten.) (Utrecht 1897, Kemink & Zoon) liefert Johannes Müller in Amsterdam № 10.— mit 25% no. [1897, Nr. 203.]
- Junker, W., Im Sudan. In der Libyschen Wüste und an den Quellen des Nil. Reisen 1875—78. Mit 38 Vollbildern, 140 Illustrationen im Text u. 9 Karten. (Origbd. № 11.— ord.) liefert Gustav Fock Verlag in Leipzig. № 3.— bar. [1897, Nr. 216. 217.]
- Just, Ad., Kehrt zur Natur zurück! Die naturgemässe Lebensweise als einz. Mittel zur Heilung aller Krankheiten. (1. Aufl. Braunschweig, A. Graff.) Weitere Auflagen: Jungborn, Post Stapelburg-Harz, Buchhandlung des Jungborn (Rud. Just.) № 3.—; geb. № 4.— ord. [1897, Nr. 151.]
- Juvenalis Minor, Zweierlei Dohheit. Roman. Zürich, Verlags-Magazin J. Schabelitz. № 3.60 ord. m. 75% Rabatt gegen bar. [1897, Nr. 168.] (Fortsetzung folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Klage auf Lantieme für ein aufgeführtes Musikstück. (Vgl. Hörfenblatt 41, 43, 118, 136, 154, 155.) — Die Notwendigkeit der Schaffung einer „Anstalt für musikalisches Aufführungsrecht“, über die in jüngster Zeit hier mehrfach berichtet worden ist, legt die nachfolgende Mitteilung der Wiener Neuen Freien Presse dar: „Im Februar dieses Jahres fand in den Gasthauslokalitäten des Karl Hamberger ein Konzert statt, bei dem der Walzer „Schneeballen“ von Ziehrer, der im Verlage von August Cranz in Leipzig mit dem Vorbehalte des Aufführungsrechtes erschienen ist, zur Aufführung kam. Die Autoren-Gesellschaft klagte nun beim Bezirksgerichte Margarethen den Wirt Hamberger als den Veranstalter dieses Konzertes wegen Eingriffes in das Urheberrecht auf Anerkennung des ausschließlichen Verfügungsrechtes des Verlegers hinsichtlich des erwähnten Musikstückes, auf Unterlassung jedes ferneren Eingriffes und Leistung eines Entschädigungsbetrages von 100 fl. Der Beklagte, vertreten durch Dr. Starke, wendete ein, daß er auf das Programm keinen Einfluß genommen habe, daß er in einer Zuschrift an den Kapellmeister Twertil, der das Stück spielte, jede Verantwortung in Bezug auf die zur Ausführung gelangenden Stücke ablehnte und ihn anwies, sich diesfalls persönlich mit der Autoren-Gesellschaft ins Einvernehmen zu setzen. Die Autoren-Gesellschaft, vertreten durch Dr. Eduard Thaler, betonte dem gegenüber, daß das Gesez die Veranstaltung unrechtmäßiger Aufführungen verbiete, daß aber nicht der Kapellmeister, sondern der Wirt Veranstalter sei. Letzterer sei nach dem Urhebergeseze zwar nicht strafrechtlich, wohl aber civilrechtlich dafür haftbar, daß die von ihm bestellte Kapelle nicht durch unbefugte Aufführungen die Rechte Dritter verlege. Es treffe ihn schon dann ein Verschulden, eine culpa in eligendo, wenn er einen Kapellmeister spielen lasse, der, ohne die Spielfreiheit zu besitzen, sich die Aufführung geschützter Stücke erlaube. Und wenn den Wirt, der aus dem Konzert einen materiellen Vorteil ziehe, selbst keinerlei Verschulden treffe, so könne er nach dem Geseze verhalten werden, das ausschließliche Urheberrecht des Autors, respektive Verlegers anzuerkennen und die anlässlich der unbefugten Aufführung erzielte Bereicherung herauszugeben. Der Richter, Gerichtsfekretär Däner, beschloß, die Verhandlung zur Vernehmung von Sachverständigen zu vertagen.“

Deutscher Sprachverein. — Der Jahresbericht des deutschen Sprachvereins, den der Vorsigende des Gesamtvereins, Oberstlieutenant Dr. Max Jähns, soeben erstattet, enthält mancherlei Bemerkenswertes. Die Rat.-Ztg. berichtet daraus wie folgt: Im Herbst v. J. hatte zum erstenmal ein kaiserliches Reichsamt bei der Vorarbeit für einen bedeutenden Gesezentwurf die Mitwirkung des Sprachvereins gewünscht, die mit Freude gewährt wurde. Dieser Haltung eines Reichsamtes entspricht die des königlich preußischen Staatsministeriums in seinem Erlaß wegen Vereinfachung des Geschäftsganges und Kürzung des Schreibwerks. Oberst Schöning arbeitet an einem Verdeutschungsbuch der Deeresprache, dessen Vollendung sich allerdings noch nicht bestimmen läßt. Der Zweigverein Dresden hat es übernommen, das Verdeutschungswörterbuch für Tonkunst, Schauspiel und Tanz fertigzustellen, während Oberlehrer Wappenhaus einleitende Schritte zur Herstellung eines Verdeutschungsbuches für Spiel und Sport gethan hat. Die Zahl der Zweigvereine beträgt jetzt 211 mit 13312 Mitgliedern, die der unmittelbaren Mitglieder 1413, die Gesamtzahl also 14725. Das bedeutet gegen das Vorjahr eine Zunahme um 1307 Mitglieder.

34. Jahrgang.

Zu Obigem tragen wir gern nach, daß wir in einer der neuesten Nummern der Beilage zur Allgemeinen Zeitung (Nr. 153 vom 13. Juli) einen anregend geschriebenen Aufsatz von Heinrich Rietsch (Wien) fanden über „die musikalischen Kunstausdrücke und die Sprachreinigung“, mit dem sich der Verfasser in ebenso ausführlicher wie überzeugender Darlegung auf die Seite der Sprachreiner stellt und den als Hindernis geltend gemachten internationalen Charakter der Musik für unbeachtlich erklärt.

Pariser Gesellschaft der dramatischen Autoren und Komponisten. — Die Pariser Gesellschaft der dramatischen Autoren und Komponisten hat in den letzten Tagen ihren Jahresbericht veröffentlicht. Dieser Bericht enthält eine genaue tabellarische Uebersicht der Einnahmen aller Lantieme zahlenden Pariser Theater und Singel-Tempel, deren nicht weniger als 32 aufgezählt werden. Die Gesamt-Einnahme dieser Unternehmungen in der Spielzeit von 1897 bis zum Theatereschluß 1898 belief sich auf 22320025 Frs. gegen 22586826 Frs. in der gleichen Periode des Vorjahres. Da ein Minus von rund 266000 Frs. bei einem so großen Umfange wohl keine Rolle spielt, so war das Pariser Theatergeschäft in der letzten Saison ein auch im Vergleiche zum Vorjahre recht befriedigendes. Bedeutende Mehreinnahmen erzielten die Große Oper (mit 114713 Frs.), das Odeon (mit 132351 Frs.), die Folies Dramatiques (mit 131419 Frs.) und das Athénée Comique (mit 284252 Frs.), während die Komische Oper eine Minder-Einnahme von 174923 Frs., die Comédie Française eine solche von 36811 Frs., das Renaissance-Theater ein Minus von 126264 Frs., die Porte St. Martin ein Minus von 164107 Frs., das Ambigue-Theater ein Minus von 196886 Frs. und das Eldorado sogar ein Weniger von 261995 Frs. zu verzeichnen hatten. Von diesen Einnahmen flossen den Autoren an Lantiemen 3689969 Frs. zu, was einer Verringerung von 64650 Frs. gegen die gleiche Periode des Vorjahres gleichkommt. Die Pariser Autoren-Gesellschaft zählt gegenwärtig 327 Mitglieder.

Die Venus von Milo. — Ueber einen neuesten Restaurierungsversuch der Venus von Milo im Louvre zu Paris geht zur Zeit folgende Pariser Mitteilung durch die Blätter: „Der bekannte Altertumsforscher Salomon Reinach, der Konservator des Museums von Saint-Germain, der alle bisherigen Restaurationsversuche der Venus von Milo einer abfälligen Kritik unterzogen hat, rückt nun nach längerer Pause mit einem eigenen Erklärungs- und Restaurationsversuch heraus. Reinach sieht in der berühmten Statue des Louvre keine Venus, sondern eine Amphitrite. Er stützt seine Hypothese darauf, daß 1874 in Milo eine Poseidon-Statue von gleicher Größe, wie die angebliche Venus, gefunden wurde, und daß dieser Poseidon in ähnlicher Weise das Gewand auf die Hüfte zurückhält wie jene. Die Symmetrie wird dadurch vollständig, daß der Gott die Linke, die Göttin die Rechte dazu verwendet und daß sie sich ansehen, wenn man die letztere an die linke Seite des Poseidon gesetzt denkt. Mit der erhobenen linken Hand stützte sich Amphitrite vermutlich auf ein Scepter, das ihr als Gattin des Beherrschers der Meere ebenso gut zukommt, wie einer Venus. Der Poseidon-Kultus ist auf Milo auch sonst nachweislich. Dicht neben der Venus-Amphitrite und zugleich mit ihr wurde eine Inschrift „Theodoridos, Sohn des Doistratos“ gefunden, und der gleiche Name lehrte 1877 auf einem Sockel wieder mit dem Zusatz „dem Poseidon“. Aus Philochoros geht hervor, daß auf der Insel Tenos, unweit von Melos (dem heutigen Milo), die Kolossalstatuen des Poseidon und der Amphitrite standen. Es liegt daher nahe, das Gleiche für Melos anzunehmen. Die Entstehung beider Statuen verlegt Reinach ungefähr in das Jahr 370 v. Chr., worin er mit der Ansicht der meisten Archäologen übereinstimmt.“

Handelshochschule zu Leipzig. — Ueber den bisherigen Besuch der jungen Handelshochschule zu Leipzig, deren Winterlehrplan gestern hier mitgeteilt worden ist, kann Günstiges berichtet werden. Die Leipziger Zeitung teilt folgende Ziffern mit: Allgemeine Volkswirtschaftslehre belegten 73 Studierende, Handels-, Wechsel- und Seerecht 70, Handels- und Verkehrspolitil 50, ebensoviel Buchhaltung, Kontorarbeiten und Korrespondenz 58, kaufmännische und politische Arithmetik 51, Technologie der Textilindustrie 27, Geographie und Kolonisation von Deutsch-Ostafrika 24, Versicherungsmathematik 14.

Van Dyck-Jubiläum. — Die Gemeindebehörden von Antwerpen haben im Einklange mit der belgischen Regierung beschlossen, im nächsten Jahre den dreihundertsten Geburtstag des Malers Anthonis van Dyck durch glänzende künstlerische Festlichkeiten — wie es im Jahre 1877 für Rubens geschehen ist — zu feiern. Der Geburtstag van Dycks ist der 22. März 1599.